Boletus, Jahrg. **21**, 1997, Heft 2, S. 79 - 86

Katrin Richter und Torsten Richter

Seltene und interessante Rindenpilz-Funde aus Nordwest-Mecklenburg

In ihrer stets freundlichen, aufopferungsvollen Art ermöglichte uns Frau Dr. I. Dunger die Einarbeitung in die so schwierige, fast „wundersame" Welt der Aphyllophorales. Immer wiederkehrende, wertvolle Ratschläge und anschaulich formulierte Hinweise öffneten uns die „mikroskopischen Augen" und wir konnten die so schnell erlesenen, aber oftmals kaum zu findenden Zystiden, Sporen und Hyphen tatsächlich entdecken. Allein ihrer Hilfe, gepaart mit sympathischer Ausdauer, ist es zu verdanken, daß wir heute auf eine beträchtliche Anzahl von seltenen beziehungsweise interessanten Pilzfunden aus den letzten Jahren zurückblicken können.

Da die Funde bislang unveröffentlicht blieben, möchten wir mit dem vorliegenden Beitrag diesen Mißstand wenigstens teilweise korrigieren und zugleich in tiefster Dankbarkeit Frau Dr. I. Dunger gedenken, mit der uns nicht nur ein umfangreicher Briefwechsel zu mykologischen Themen verbinden wird.

Gegenstand unseres Beitrages sind nur Funde aus dem Landkreis Nordwest-Mecklenburg (Mecklenburg-Vorpommern), wobei die aufgeführten Funde schwerpunktmäßig aus einem Waldgebiet bei Rehna, den Benziner Tannen (MTB 2232/1), dem Alten Moor bei Rögnitz (MTB 2332/3) und einem ausgedehnten Waldgebiet südwestlich von Demern bei Rehna (MTB 2231/4) stammen. Die alphabetisch geordnete Artenliste wurde nach Kriterien wie Seltenheit beziehungsweise Bedeutsamkeit ausgewählt, enthält jedoch nicht nur mykologische Raritäten, sondern soll auch auf wenig beachtete und unauffällige Arten mit noch unzureichend bekannter Verbreitung hinweisen. Bei einigen wenigen Arten werden zur besseren Orientierung häufig verwendete beziehungsweise wichtige Synonyme angegeben.

Sämtliche im vorliegenden Beitrag genannten Pilzfunde sind als Belege im Fungarium Richter (FuR) und/oder im Görlitzer Landesmuseum (GLM) deponiert und so jedermann zugänglich.

Für die Bestimmung beziehungsweise Nachbestimmung vieler Funde danken wir der leider viel zu früh von uns gegangenen Frau Dr. I Dunger, deren Andenken wir diesen Beitrag widmen. Dank gebührt auch Frau Dr. H. Maser (Leonberg) und Herrn M. Graf (St. Egidien).

***Amphinema byssoides* (Pers.: Fr.) J. Erikss.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 3.X.1992. Im Grauweiden-Erlensumpf mit angrenzendem Fichtenforst, saprophytisch an einem morschen Stamm von *Picea* (Beleg in FuR und GLM, det. I. Dunger).

Der Pilz bildet dünnhäutige, hellgelbe bis zitronengelbe Fruchtkörper mit einer mehlig-flockigen bis spinnwebigen Oberfläche. Im Randbereich findet man z. T. gut entwickelte Rhizomorphen. Über die charakteristischen Mikromerkmale berichtete Gröger (1995b). In Ostdeutschland zerstreut (Ritter in Kreisel 1987). Die Karte bei Krieglsteiner (1991) zeigt eine ungleiche Verteilung der Art in Westdeutschland. Nach Grosse-Brauckmann (1990) vermutlich häufiger zu erwarten, wohl noch vielfach übersehen.

***Ceraceomyces sublaevis* (Bres.) Jül.**

- Benziner Tannen 500 m südlich Rehna (MTB 2232/14), 23.II.1992. Im überschwemmten Schwarzerlenbruch, saprophytisch an der Unterseite eines morschen Astes von *Salix cinerea* (Beleg in FuR und GLM, det. I. Dunger).

Die weißlichen bis cremefarbenen Fruchtkörper bilden dünne Überzüge mit einer

glatten bis schwach merulioiden Oberfläche. Im trockenen Zustand ist der Pilz dann rissig und creme- bis ockerfarben. Die in der Literatur erwähnten charakteristischen Septozystiden sind schwer zu finden, da sie im Hymenium eingeschlossen sind und nur 10-15 µm herausragen. RITTER in KREISEL (1987) trifft keine Aussage zur Häufigkeit und nennt nur zwei Funde aus dem norddeutschen Flachland. Nach der Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1991) wohl zerstreut, ohne deutliche Verbreitungsschwerpunkte.

***Confertobasidium olivaceoalbum* (BOURD. & GALZ.) JÜL.**

- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 24.IV.1993. Im Moor-Randbereich, an einem morschen, übererdeten Stubben von *Larix* (Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER).

An dieser Stelle möchten wir Frau I. DUNGER zu Wort kommen lassen und zitieren aus einem Brief vom 8.IX.1995: „Interessant war der Fund von *Confertobasidium olivaceoalbum*. Es ist sicher ein Erstfund für Mecklenburg. Ich habe ihn in der Oberlausitz auch nur an einer Stelle, dort allerdings mehrfach an Lärche gefunden." Die creme- bis ockerfarbenen, glatten Fruchtkörper sind häutchenförmig dünn und laufen fransig aus. Mikroskopisch auffällig sind die Hyphen, die im Subikulum hellbräunlich gefärbt sind und sich so farblich von den hyalinen Hyphen des Subhymeniums absetzen. Meist sind die Hyphen locker inkrustiert und an allen Septen befinden sich Schnallen. Die elliptischen, nicht amyloiden Sporen sind 4-4,5 / 2-2,3 µm groß.

Die Art ist selten, RITTER gibt in KREISEL (1987) nur einen Fund für das nordostdeutsche Flachland, KRIEGLSTEINER (1991) nur 6 Funde für Westdeutschland an.

***Cristinia helvetica* (PERS.) PARM.**

- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 19.VI.1993. Im Moor-Randbereich in einer Eichenpflanzung, saprophytisch an der Unterseite eines morschen Laubholzstammes (Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER).

Die im frischen Zustand weißlichen bis cremefarbenen Fruchtkörper bilden dünne, häutige Überzüge, die am Rande faserig auslaufen und zum Teil Rhizomorphen bilden. Im trockenen Zustand ist der Fruchtkörper ockerfarben. Mikroskopisch fallen die rundlichen, dickwandigen, stark cyanophilen Sporen auf. Nach RITTER in KREISEL (1987) und KRIEGLSTEINER (1991) kommt die Art zerstreut vor.

***Dichostereum effuscatum* (CKE. & ELL.) BOID. & LANQ.**

= *Vararia effuscata* (CKE. & ELL.) ROG. & JACKS.

- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 3.VII.1993. In einem Seggen-Schwarzerlenbruch, saprophytisch an der Unterseite eines morschen, liegenden Stammes von *Alnus glutinosa* (Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER).

Gut charakterisiert ist der Pilz durch seine ockerfarbenen Fruchtkörper, die auch RITTER (1992) schon erwähnt. Mikroskopisch ist die Art durch in der Trama vorhandene, typische Dichohyphidien sowie amyloide, subglobose Sporen gekennzeichnet. RITTER in KREISEL (1987) erwähnt einen mecklenburgischen, KRIEGLSTEINER (1991) einen fränkischen Fund. 1992 zitiert RITTER noch einmal den gleichen Mecklenburger Fund und nennt einen weiteren sächsischen. Der sehr seltene Pilz scheint Bruchwälder zu bevorzugen.

***Erythricium laetum* (P. KARST.) J. ERIKSS. & HJORTST.**

- Benziner Tannen 500 m südlich Rehna (MTB 2232/14), 7.III.1993. Im Bruchwaldsaum nahe Radegast, an abgestorbenen Ästen von *Populus nigra* (Beleg in FuR und GLM, teste M. GRAF).
- Einen weiteren Fund dieser Art konnten wir im Landkreis Ludwigslust machen: Ostufer der Schaale bei Zarrentin (MTB 2431/41), 12.I.1991. Im Grauweidengebüsch, an abgestorbenen Ästen von *Salix cinerea*, Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER.

Mit den dickwandigen, breitellipsoiden Sporen und den schnallenlosen, kurzgliedrigen Hyphen läßt sich dieser rosa bis lachsfarbene Pilz gut von ähnlich gefärbten Rinden-

pilzen unterscheiden. Die Art ist selten, RITTER nennt in KREISEL (1987) nur wenige Nachweise aus dem nordostdeutschen Flachland. Der Verbreitungsatlas von KRIEGLSTEINER (1991) zeigt für Westdeutschland Funde aus 12 Meßtischblättern an, wobei aber nur ein Fund aus dem Norden Westdeutschlands stammt.

***Hyphoderma argillaceum* (BRES.) DONK**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 11.IV.1992. Im nährstoffreichen Kiefern-Eichen-Mischwald, am Waldsaum auf einem morschen, feuchten Stubben von *Pinus*, Beleg in FuR, det. I. DUNGER.

Die Fruchtkörper des unscheinbaren Pilzes bilden creme- bis ockerfarbene, dünne, schwach poröse Überzüge, die eng mit dem Substrat verwachsen sind. Charakteristisch sind die zylindrisch-subulaten Zystiden (bis 200 µm lang), die basal bauchig angeschwollen sind. Die Sporen sind subglobos und lassen eine sichere Trennung gegenüber dem ähnlichen *Hyphoderma macedonicum* zu (vergleiche diese Art gegenüber). GROSSE-BRAUCKMANN (1990) und KRIEGLSTEINER (1991) geben eine weite Verbreitung in Westdeutschland an. Bei KREISEL (1987) wird die Art noch nicht erwähnt. Erst ZSCHIESCHANG & DUNGER (1990) publizierten den Erstnachweis für Ostdeutschland. Weitere ausführliche Angaben zur Art macht DUNGER (1994b). Aus Mecklenburg-Vorpommern sind uns keine weiteren Funde von *Hyphoderma argillaceum* bekannt.

***Hyphoderma guttuliferum* (KARST.) DONK**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 7.VIII.1992. Im feuchten Eschen-Grauerlenwald, an einem morschen, feucht liegenden Stamm von *Fraxinus excelsior*, Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER.

Durch die breiten, zylindrischen, bis zur Hälfte grob inkrustierten Zystiden (60-65 / 15-19 µm) gut von ähnlichen Arten der Gattung abzugrenzender Pilz. Die Sporen von 11-11,5 / 3,5-3,75 µm sind leicht allantoid und dünnwandig. Makroskopisch ist der Pilz recht unauffällig matt, creme-ockerfarben und mit dem Substrat eng verwachsen. Die Art ist selten. Aus Mecklenburg-Vorpommern sind uns keine weiteren Funde bekannt. KREISEL (1987) erwähnt die Art nicht und auch bei KRIEGLSTEINER ist der Pilz mit nur 4 Fundorten aus Süddeutschland verzeichnet.

***Hyphoderma macedonicum* (Litsch.) Donk**

- 3 km südwestlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), an zwei verschiedenen Stellen im Buchenmischwald. Am 8.X.1994 an abgestorbenen Ästen von *Fagus sylvatica* (Beleg 141/95 in FuR und Fungarium GRAF, det. M. GRAF; Beleg 156/95 in FuR und GLM, det. I. DUNGER) und am 29.IV.1995 auf einer Gemeinschaftsexkursion von M. GRAF, K. RICHTER, T. RICHTER und J. SCHWIK, dieses Mal saprophytisch auf abgestorbenen Ästen von *Acer pseudoplatanus*, MTB 2231/44, Beleg im Fungarium GRAF und GLM, det. M. GRAF.

Ein jung weißlicher bis cremefarbener, im Alter ockerfarbener Pilz mit poröser bis mehliger Oberfläche. Diese erscheint durch herausragende Zystiden bei Lupenvergrößerung auch tomentös. Mikroskopisch ist die Art gut kenntlich durch die charakteristischen, bis 80 µm langen Zystiden, die apikal von einer harzigen Masse bedeckt sind, und unter der Lupe als bräunliche Körnchen sichtbar werden können. Wichtiges Unterscheidungsmerkmal zum ähnlichen *Hyphoderma argillaceum* (vergleiche auch die Bemerkungen gegenüber) sind die allantoiden, 6,0-7,5 / 2,0-2,75 großen Sporen. Bei *Hyphoderma argillaceum* sind weiterhin die Zystiden basal breiter. Den sehr seltenen Pilz erwähnt KREISEL (1987) noch nicht und auch bei KRIEGLSTEINER finden wir nur 2 Fundorte verzeichnet.

***Hyphodontia subalutacea* (FR.) J. ERIKSS.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 4.VIII.1992. Im frischen Eschen-Grauerlenwald, an einem morschen Ast von *Fraxinus excelsior*, Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER, zusammen mit *Tremella mesenterica*.

Dieser Pilz läßt sich durch die herausragenden, zylindrischen, dickwandigen Skelettzy-

stiden in Verbindung mit den schmalen allantoiden Sporen von 7,5-8,75 / 1,5-2 µm von ähnlichen Arten dieser Gattung unterscheiden. Der Pilz bevorzugt Nadelholz, seltener wie bei unserem Fund, werden auch Laubhölzer als Substrat besiedelt. Die Art ist weltweit verbreitet (LANGER 1994), in Nordeuropa sogar häufig. RITTER in KREISEL (1987) nennt nur Funde aus dem norddeutschen Flachland (Mecklenburg-Vorpommerns). GROSSE-BRAUCKMANN (1990) und KRIEGLSTEINER (1991) erwähnen wenige süddeutsche Funde, aber nur einen Fund aus dem Norden Westdeutschlands. Auch RITTER macht in seiner Arbeit 1992 darauf aufmerksam, daß aus Deutschland nur wenige Funde bekannt sind.

***Hypochnicium sphaerosporum* (HÖHN. & LITSCH.) J. ERIKSS.**

- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 21.VIII.1993. Im feuchten Randbereich des Moores, im Bruchwald an einem stark zersetzten Stamm von *Alnus*, Beleg in FuR und GLM, teste M. GRAF.

Die in Deutschland seltene Art (RITTER in KREISEL 1987, KRIEGLSTEINER 1991) bildet weiche, wachsig-häutige, weißliche bis cremefarbene Überzüge. Im trockenen Zustand sind die Fruchtkörper krustig und oft etwas rissig. Mikroskopisch gut gekennzeichnet ist der Pilz durch dickwandige, glatte, relativ kleine, rundliche Sporen von 5-5,5 / 4,5 µm und die glatten Leptozystiden. Weitere Fundortangaben aus Ostdeutschland macht RITTER (1987).

***Laeticorticium quercinum* J. ERIKSS. & RYV.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 7.VI.1992. Am lichten Kiefern-Eichenwald-Saum am Ufer des Flusses Radegast, an toten, noch hängenden Ästen von *Quercus robur*, auf und um *Colpoma quercinum* (Beleg in GLM, det. I. DUNGER & G. RITTER). Erstfund für Mecklenburg-Vorpommern und Ostdeutschland!
- 3 km südlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), 29.IV.1995. Im Grauweidengebüsch mit eingestreuten Eichen am Ostufer des Röggeliner Sees, an toten, noch hängenden Ästen von *Quercus robur*, auf und um *Colpoma quercinum* (Beleg in FuR, leg. & det. M. GRAF, K. RICHTER, T. RICHTER & J. SCHWIK).

Der als selten geltende Pilz ist sehr gut charakterisiert durch sein Wachstum in enger Vergesellschaftung mit dem häufigen Schwächeparasiten *Colpoma quercinum* an toten beziehungsweise absterbenden Zweigen von *Quercus robur*. Auf ein brauchbares makroskopisches Unterscheidungsmerkmal zu ähnlichen roten oder rosafarbenen *Peniophora*-Arten verweist KRIEGLSTEINER (1994). Demnach weist *Laeticorticium quercinum* beim Auftropfen von Wasser eine gelatinöse Konsistenz auf. Mikroskopisch ist der Pilz aufgrund der Sporenunterschiede (Sporengröße 20-30 / 12-15 µm) sowie der völlig fehlenden Zystiden gegenüber den infrage kommenden *Peniophora*-Arten unverwechselbar (KRIEGLSTEINER 1993, 1994). Erwähnt sei, daß unsere Funde die Vermutung von ERIKSSON & RYVARDEN (1976) bestätigen, nach der *Laeticorticium quercinum* Standorte in unmittelbarer Gewässernähe sowie subozeanische Klimaverhältnisse verlangt. KRIEGLSTEINER (1993) kann sich dieser Meinung noch nicht anschließen.

KREISEL (1987) erwähnt die Art noch nicht, KRIEGLSTEINER (1994) zitiert unseren erstgenannten Fund von *Laeticorticium quercinum*. Daß der Pilz vielleicht gar nicht so selten ist, belegen zwischenzeitlich mehrere Funde allein aus Mecklenburg-Vorpommern (mündliche Mitteilung J. SCHWIK). Eine gezielte Suche nach diesem seltenen beziehungsweise übersehenen Pilz ist also auch weiterhin eine lohnende Aufgabe.

***Peniophora erikssonii* BOIDIN**

- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 21.VIII.1993. Im Bruchwaldsaum am Rande des Moores, saprophytisch an einem Ast von *Alnus* (Beleg in FuR und GLM, det. M. GRAF).

Schnallenlose Hyphen und elliptische Sporen von 15-17 / 10 µm zeichnen diesen an *Alnus* gebundenen Pilz aus. Makroskopisch sind die blaß orange gefärbten Fruchtkörper nicht sicher von anderen, ähnlich gefärbten

Arten der Gattung *Peniophora* zu unterscheiden. Nach RITTER in KREISEL (1987) und KRIEGLSTEINER (1991) zerstreut vorkommend, doch fanden wir diese Art trotz intensiver Suche bisher nur im Alten Moor.

***Peniophora polygonia* (PERS.: FR.) BOURD. & GALZ.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 10.IV.1992. Im Hasel-Erlen-Eschen-Übergangssaum an abgestorbenen Laubholzästen, Beleg in FuR, det. M. GRAF.
- Schönwolder Moor südwestlich Gadebusch (MTB 2332/31), 30.VII.1992. Am Rande des Moores, an einem abgestorbenen Ast von *Populus tremula* (Beleg in FuR und GLM, teste I. DUNGER).
- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 19.VI.1993. Im Grauweidengebüsch, an einem Ast von *Populus tremula* (Beleg in FuR und GLM, teste M. GRAF).

Dieser Pilz bildet rundliche bis unregelmäßige, matt rosafarbene Fruchtkörper und ist eine Art, die typischerweise tote, noch hängende, berindete Äste von *Populus tremula* besiedelt. Mikroskopisch fallen die blasigkeuligen Gloeozystiden und die stark verästelten Dendrohyphidien auf. Die Art gilt in Deutschland derzeit als zerstreut (RITTER in KREISEL 1987, KRIEGLSTEINER 1991), wurde aber wegen seiner unauffälligen Fruchtkörper sicher noch oft übersehen.

***Phlebia subochracea* (BRES.) J. ERIKSS. & RYV.**

- Altes Moor bei Rögnitz (MTB 2332/33), 3.VII. und 4.IX.1993. Im Schwarzerlenbruch mehrfach an feucht liegenden, morschen Stämmen von *Alnus glutinosa* (Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER) (Farbfoto).
- 3 km südwestlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), 3.IX.1994. Im luftfeuchten Buchenwald an einem stark zersetzten Stamm von *Fagus sylvatica* (Beleg in FuR, teste I. DUNGER).

Phlebia subochracea gehört im jungen Zustand wegen seiner schönen, gelb gefärbten Fruchtkörper zu den auffälligen Rindenpilzen. Allerdings ist diese Gelbfärbung nur an frischen, jungen Fruchtkörpern zu beobachten. Im Alter ist der Pilz dann ockerbräunlich. Im trockenen Zustand waren unsere Fruchtkörper hell ziegelrot bis fleischfarben und hatten eine matte, rissige Oberfläche. Mikroskopisch auffällig sind die sub-

Phlebia subochracea (BRES.) ERIKSS. & RYV. vom Fundort bei Rögnitz.

ulaten, glatten, dünnwandigen Zystiden von 50-60 (-90) / 5-7 µm, Hyphen mit Schnallen und die elliptischen, dünnwandigen, glatten Sporen von 6-8 / 2,5-3,5 µm. *Phlebia subochracea* gehört zu den zerstreut vorkommenden Rindenpilzen (RITTER in KREISEL 1987), wurde aber sicher noch oftmals übersehen. KRIEGLSTEINER (1991) gibt für Westdeutschland nur Funde aus 11 Meßtischblättern an. Der Pilz ist ein charakteristischer Saprophyt an Laubholz in kontinuierlich feuchten Biotopen.

***Phlebiella tulasnelloidea* (HÖHN. & LITSCH.) OBERW.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 2.V.1992. In einer Haselnußhecke am Waldrand, saprophytisch an einem abgestorbenen, liegenden Ast von *Corylus avellana* (Beleg in FuR und GLM, det. I. DUNGER), zusammen mit *Botryobasidium subcoronatum.*

Der eng mit dem Substrat verbundene Fruchtkörper bildet weiße bis blaugräuliche, gelatinöse Überzüge, die im Alter krustig, hart und spröde werden. Mikroskopisch fällt die Art durch die breitelliptischen bis tropfenförmigen, warzigen Sporen von 5,5-6,0 / 4,0-4,5 µm und die kurzzylindrischen Pleurobasidien von 15-18 / 6-7,5 µm auf. Nach RITTER in KREISEL (1987) kommt die Art im nordostdeutschen Flachland zerstreut vor, die Karte bei KRIEGLSTEINER (1991) ergibt ein schwer zu deutendes Verbreitungsmuster.

***Rigidoporus undatus* (PERS.: FR.) DONK**

= *Physisporinus undatus* (PERS.: FR.) PILÁT

- Rehna, am Mühlenteich (MTB 2232/12), 25.XII.1994. Feuchter Ufersaum, an einem morschen Laubholzstubben (cf. *Alnus*) und auf Reste von *Urtica dioica* übergehend (Beleg in FuR).

Von der wenig bekannten und von manchen Autoren nicht akzeptierten Art zitiert DUNGER (1987) vier Funde aus den Jahren 1905-1920 aus Sachsen. RITTER nennt 1992 weitere Funde und gibt ausführliche Hinweise, die eine sichere Abtrennung von *Physisporinus vitreus* (PERS.: FR.) KARST. ermöglichen. Da RITTER 1992 die makro- und mikroskopischen Merkmale von *Rigidoporus undatus* vorstellt, verzichten wir auf eine Beschreibung unserer Kollektion. Erwähnt sei nur, daß uns als besonders geeignetes Unterscheidungsmerkmal zu *Physisporinus vitreus* der Zustand der Fruchtkörper im trockenen Zustand erscheint. Bei Trockenheit ist *Rigidoporus undatus* ockerfarben und schrumpft kaum, die Porenstruktur ist gleichmäßiger. Aus Mecklenburg-Vorpommern wurde inzwischen ein weiterer Fund bekannt (J. SCHWIK, mdl.). KREISEL (1987) und KRIEGLSTEINER (1991) erwähnen die Art noch nicht.

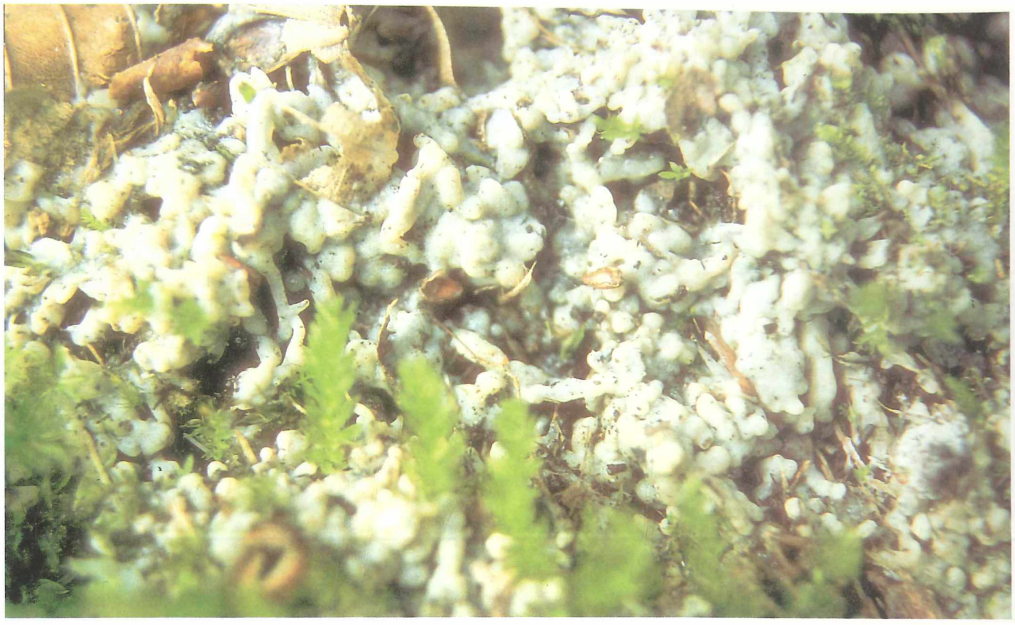
***Sebacina epigaea* (BERK. & BR.) NEUH.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 16.VIII.1992. Im luftfeuchten Buchen-Eichen-Mischwald, saprophytisch an Ästen von *Corylus avellana* (Beleg in FuR und GLM, det. I. Dunger).
- 1 km südsüdöstlich Holdorf bei Rehna (MTB 2232/32), 29.VII.1997. Am luftfeuchten Hainbuchen-Buchen-Hang an der Radegast; einen morschen Laubholzstubben, Erde und Pflanzenreste überziehend, zwischen *Mnium hornum*, (Beleg in FuR) (Farbfoto).

Der Pflanzenreste und Erde überziehende Pilz ist im frischen Zustand wachsartig, trokken aber kaum sichtbar. Die Fruchtkörper sind weißgrau gefärbt. Charakteristisch sind die vertikal septierten Hypobasidien mit 4 Epibasidien und die Restsporen mit blasigen Auswüchsen, die oftmals nur schwer zu finden sind. Aus Mecklenburg-Vorpommern sind uns keine weiteren Funde bekannt. KREISEL (1987) erwähnt die Art nicht und auch bei KRIEGLSTEINER (1991) ist sie mit Nachweisen aus 18 Meßtischblättern eher selten.

***Sistotrema coroniferum* (HÖHN. & LITSCH.) DONK**

- 300 m östlich Törber bei Rehna (MTB 2132/34), 16.I.1994, Kopfweidenreihe auf einer Feuchtkoppel an der Radegast, unter und auf morscher Borke von *Salix* (Beleg in FuR, teste H. GROSSE-BRAUCKMANN).
- 2 km westsüdwestlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), 23.V.1994. Im Fichten-



Sebacina epigeia (BERK. & BR.) NEUH. vom Fundort Holdorf.

forst an einem abgestorbenen Ast von *Picea* (Beleg in FuR, teste I. DUNGER).

Die Art wird von DUNGER (1994a) ausführlich vorgestellt und beschrieben, so daß wir auf weitere Kommentare verzichten und uns auf die Mitteilung der oben genannten Funde beschränken.

***Sistotrema sernanderi* (LITSCH.) DONK**

- 3 km südwestlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), 8.X.1994. An zwei verschiedenen Stellen im moorigen Birken-Fichtenwald, auf einem alten *Fomes fomentarius* (Beleg in FuR, teste I. DUNGER) und an einem morschen Stamm von *Betula* (Beleg in FuR, det. M. GRAF und K. RICHTER).

Aus den bei der vorherigen Art erwähnten Gründen verzichten wir auch bei *Sistotrema sernanderi* auf weitere Kommentare zur Art und empfehlen die Arbeit von DUNGER (1994a) als weiterführende Literatur.

***Subulicystidium longisporum* (PAT.) PARM.**

- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 10.V.1992. Im Grauerlen-Eschenbruchwald an einem morschen, feucht liegenden Stamm von *Fraxinus excelsior* (Beleg in FuR, teste G. RITTER).
- Benziner Tannen 1 km südlich Rehna (MTB 2232/14), 26.VII.1992. Im Grauerlen-Grauweidensumpf an einem morschen, feucht liegenden Laubholzstamm (Beleg in FuR und GLM, teste M. GRAF).
- 3 km südwestlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), 3.IX.1994. Im luftfeuchten Buchenmischwald an einem morschen Ast von *Fagus* (Beleg in FuR).

Über die Merkmale des makroskopisch eher unscheinbaren, mikroskopisch jedoch recht gut charakterisierten Pilzes berichtet Gröger (1995a) ausführlich. Die Art gehört zu den leicht kenntlichen Rindenpilzen, deren Verbreitung und Häufigkeit in Mecklenburg-Vorpommern noch nicht geklärt sind. Daß der Pilz zumindest stellenweise nicht selten ist, zeigt, daß wir die Art in den Benziner Tannen gleich an zwei verschiedenen Stellen fanden. Nach RITTER in KREISEL (1987) nur wenige Nachweise aus dem Flachland, die Verbreitungskarte bei KRIEGLSTEINER (1991) zeigt ebenfalls ein eher seltenes Verbreitungsbild, das GRÖGER (1995a) im Zusammenhang mit der Intensität der Suche nach dem Pilz sieht.

***Tomentella bryophila* (PERS.) M. J. LARS.**

- 3 km südwestlich Demern bei Rehna (MTB 2231/41), 3.IX.1994. Im luftfeuchten Bu-

chenmischwald an morschen Stämmen von *Quercus robur* und einer weiteren Laubholzart (Beleg in FuR, teste H. MASER).

Die makro- wie auch mikroskopisch gut charakterisierte Art (RICHTER, RICHTER & SCHWIK 1996) gehört zu den nicht seltenen Arten der Gattung *Tomentella* (RITTER in KREISEL 1987 und briefliche Mitteilung von H. MASER), auch wenn KRIEGLSTEINER (1991) nur wenige Funde verzeichnet. Die Probe wurde nach STALPERS (1993) und KÖLJALG (1995) problemlos bestimmt (vergleiche auch den Schlüssel in diesem Heft).

Literatur

DUNGER, I. (1987): Kartierung der Porlinge (porige *Polyporales* und *Poriales*) der Oberlausitz. I: Verbreitung und Ökologie der Arten. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **60** (11), 1-160.

– (1994a): Über effuse *Sistotrema*-Arten der Oberlausitz mit Neufunden für Deutschland. - Z. Mykol. **60** (1), 131-142.

– (1994b): Erst- und Neunachweise von Rindenpilzen in Ostdeutschland, insbesondere Sachsen (Teil 1). - Boletus **18** (4), 117-124.

ERIKSSON, J., & L. RYVARDEN (1976): The *Corticiaceae* of North Europe. Vol. **4**: *Hyphodermella-Mycoacia*. - Fungiflora, Oslo.

GRÖGER, F. (1995a): Erste Rindenpilzschritte. - Boletus **19** (2), 40-47.

– (1995b): Einige Rindenpilze mit zylindrischen, septierten Zystiden. - Boletus **19** (2), 60-61.

GROSSE-BRAUCKMANN, H. (1990): Corticioide Basidiomyceten in der Bundesrepublik Deutschland. Funde 1960-1989. - Z. Mykol. **56** (1), 95-130.

KÖLJALG, U. (1995): *Tomentella (Basidiomycota)* and related genera in Temperate Eurasia. Fungiflora, Oslo.

KREISEL, H. (Hrsg., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena.

KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band **1**: Ständerpilze, Teil A: Nichtblätterpilze. Ulmer-Verlag, Stuttgart.

– (1993): Wie häufig ist *Laeticorticium quercinum* ERIKSSON & RYVARDEN 1976 in Mitteleuropa? - Südwestdeutsche Pilzrundschau **29** (2), 31-33.

– (1994): *Laeticorticium quercinum* ERIKSSON & RYVARDEN 1976. Neue Funde aus Deutschland und ein Suchaufruf für Europa. - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederhein **12** (1), 54-57.

LANGER, E. (1994): Die Gattung *Hyphodontia*. - Bibliotheca Mycologica, Band **154**, Berlin, Stuttgart.

RICHTER, K., T. RICHTER & J. SCHWIK (1996): Ein Beitrag zur Kenntnis der Pilze des „Mirower Holm". - Z. Mykol. **62** (2), 219-230.

RITTER, G. (1987): Neufunde von Rindenpilzen in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **60** (12), 35-40.

– (1992a): Mykofloristische Mitteilungen VIII. Erst- und Neufunde von Rindenpilzen in Brandenburg. - Boletus **16** (2), 44-48.

– (1992b): Mykofloristische Mitteilungen IX. Erst- und Neufunde einiger *Poriales*-Arten in den östlichen Bundesländern. - Boletus **16** (2), 49-52.

STALPERS, J. A (1993): The *Aphyllophorales* Fungi I. Keys to the Species of *Thelephorales*. - Studies in Mycology **35**, Centraalbureau voor Schimmelcultures Baarn and Delft.

ZSCHIESCHANG, G., & I. DUNGER (1990): Das Dubringer Moor in pilzgeographischer Sicht. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **64** (1), 51-54.

Anschrift der Verfasser:
K. RICHTER & Dipl. paed. T. RICHTER, Ernst-Thälmann-Str. 3, D-19217 Rehna

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Richter Katrin, Richter Torsten

Artikel/Article: Seltene und interessante Rindenpilz-Funde aus Nordwest-Mecklenburg 79-86